

Rede zum Demografiebericht 2014 im Kreistag am 12.3.2014:
Dietmar Ehbrecht, FWLG

Herr Landrat, meine Damen und Herren,

wie wir alle wissen, bedeutet der Begriff Demografie Bevölkerungswissenschaft, eine Wissenschaft, die sich statistisch und theoretisch mit der Entwicklung von Bevölkerungen und ihren Strukturen befasst. Diese Begriffsklärung ist schon uralt. In Deutschland ist dieser Begriff spätestens seit dem Rückgang der Bevölkerung und den damit verbundenen Auswirkungen auf die Gesellschaft modern und nahezu populär geworden. Kaum eine Rede oder schriftliche Abhandlung, in der nicht vom demografischen Wandel gesprochen wird. Vielleicht nur noch übertroffen von Modebegriffen wie Nachhaltigkeit und Synergieeffekte.

Fast alle gesellschaftlichen Gruppierungen beschäftigen sich verstärkt mit dem demografischen Wandel, das ist auch gut so, da notwendig. Diesen Wandel gab es auch schon in Zeiten des Bevölkerungswachstums in Deutschland einige Jahrzehntlang, vor allem in den 50-er, 60-er und 70-er Jahren der Nachkriegszeit. Jetzt gibt es ihn auch, den demografischen Wandel, nur mit anderen Vorzeichen, dem Bevölkerungsschwund. Ging es Jahrzehnte darum, der zunehmenden Bevölkerung Infrastrukturen zu schaffen, Wohnraum, Kindergärten, Schulgebäude, Sporthallen, Sportplätze, Theater, Kinos, Einkaufsmöglichkeiten, Ausbildungsplätze etc., so müssen wir uns neuerdings damit beschäftigen, wie wir mit leestehendem Wohnraum umgehen, ob wir Kindergärten und Schulen zusammenlegen oder gar schließen müssen, ob Sport- und andere Freizeiteinrichtungen noch ausreichend genutzt werden, ob

in unseren Dörfern rollende Einkaufsläden halten oder Einkaufsgenossenschaften durch Bürgerinitiativen das nahe Einkaufen ermöglichen,

Theater und Kinos geschlossen werden müssen, Ausbildungsplätze besetzt werden können, Fachkräfte für die Unternehmen und Institutionen, aber auch für unsere Verwaltungen in ausreichender Zahl verfügbar sind, Landärzte erreichbar sind, eine Apotheke oder eine Postfiliale in der Nähe sind, wie Vereine, Freiwillige Feuerwehren etc. weiter existieren können, die Sportler eine Mannschaft vollbekommen, schon angereichert mit anderen Sportlern aus den Nachbardörfern. Das alles sind ja nur Beispiele.

Meine Damen und Herren,

unser Landkreis Göttingen muss sich diesem Wandel, den wir als Herausforderung, in einigen Bereichen sogar als echte Chance sehen können, ebenso stellen. Die Einrichtung eines Demografiebeirats und die Erstellung dieses Demografieberichts sind deutliche Zeichen, sich mit dem Thema eingehend zu beschäftigen. Dazu sind wir als Kommunalpolitiker genauso verpflichtet wie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen. Nicht umsonst bezeichnen wir das als sogenannte Querschnittsaufgabe, da die Auswirkungen des demografischen Wandels in nahezu alle Bereiche hineinreichen.

Das überaus interessante und wichtige Thema ist in allen Bevölkerungskreisen, allen gesellschaftlichen Gruppierungen zu beachten, fast nichts bleibt davon verschont. Wir wissen schon heute, dass aufgrund der zurückgegangenen und weiter zurückgehenden Geburtenzahlen die Auswirkungen in

einigen Bereichen eklatant sein werden. Der Bericht fasst die wichtigsten Daten und Fakten übersichtlich zusammen und gibt gleichzeitig erste Handlungsempfehlungen aus,

um den Herausforderungen möglichst geeignet begegnen zu können. Allumfassend kann dieser Bericht logischerweise nicht sein, dafür ist die Problematik viel zu facettenreich.

Bund, Länder und Kommunen, also Landkreise, Städte und Gemeinden als kommunale Gebietskörperschaften, stellen sich dem Thema genauso wie unsere Vereine und Verbände, Unternehmungen, öffentliche Einrichtungen, Religionsgemeinschaften, jung genauso wie alt etc.

Meine Damen und Herren,

trotz aller Verbesserungen der Infrastrukturen schaffen wir eines sicherlich nicht zu verändern, nämlich die Bevölkerungszahl kurzfristig stark beeinflussen zu können.

Die Einwanderungszahlen allein fangen den Bevölkerungsrückgang nicht auf. Die bis heute Geborenen stehen der Zahl nach fest. Im Extremfall könnten wir in allen, noch so kleinen Dörfern alle Infrastruktureinrichtungen vorhanden haben, was würde das bewirken? Abgesehen

davon, dass das völlig unrealistisch und uneffektiv wäre, es würde am Bevölkerungsrückgang, zumindest zunächst, überhaupt nichts verändern. Ob es mittel- oder langfristig

Auswirkungen hätte, ist auch fraglich, denn es gäbe diese Infrastrukturen schließlich überall. Diese spinnige Idee von mir ist völlig absurd, soll aber verdeutlichen, dass

Überlegungen ganz anderer Art gedacht werden müssen, es geht mitunter verstärkt um den Wettbewerb, die vorhandene Bevölkerung zu binden, um Infrastrukturen überhaupt aufrechtzuerhalten. Wir dürfen auch nicht meinen, im

Überaktionismus alle Schulen zu Oberschulen,
Gesamtschulen machen zu wollen, vielleicht sogar noch mit
gymnasialer Oberstufe.

Meine Damen und Herren,

Es gibt eine ganze Reihe von Anregungen, die in dem
Demografiebericht aufgezeigt werden, das ist natürlich nur
der Anfang von weiteren Ideen, Gedankenspielen, Initiativen,
eine Art Handreichung, die helfen und unterstützen soll. Viel
mehr kann es zunächst nicht sein. Allen, die bisher mitgewirkt
haben, insbesondere der Demografiebeauftragten Regina
Meyer und dem Beirat und allen weiteren Verantwortlichen,
in allen Bereichen, Vereinen und Organisationen, gilt es
Danke zu sagen. Das Thema wird uns alle zwangsläufig in den
nächsten Jahren, eher Jahrzehnten, zunehmend beschäftigen.
Das übergeordnete Ziel muss eine kommunale
Daseinsvorsorge und eine wirtschaftliche, soziale und
kulturelle Zukunftssicherung sein, die möglichst ortsnahe sein
soll, aber nicht immer sein kann, Bürgersinn und
mitmenschliches Engagement sind mehr denn je gefragt,
müssen gefördert, aber auch eingefordert werden.

Liebe Kreistagsabgeordnete,

wir alle sind uns darin einig, hier gemeinsam mit allen
gesellschaftlichen Gruppierungen zusammenzuarbeiten, um
den demografischen Wandel mehr als Herausforderung und
Chance denn als Problem zu sehen. Die Freien Wähler im
Landkreis Göttingen und ebenso im Landkreis Osterode
stellen sich gleichermaßen dieser wichtigen Aufgabe.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
